



© Tp3 Architekten

## Jägerhaus

Schlossviertel  
4202 Reichenau im Mühlkreis, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Tp3 Architekten**

BAUHERRSCHAFT  
**Verein Burgfestspiele Reichenau**

FERTIGSTELLUNG  
**2025**

SAMMLUNG  
**afo architekturforum oberösterreich**

PUBLIKATIONSdatum  
**22. August 2025**



Das bestehende „Jägerhaus“ im Umfeld der Mühlviertler Burgruine Reichenau datiert vermutlich ins 16. Jahrhundert, könnte im Kern auch spätmittelalterlichen Ursprungs sein. Das Haus ist eingeschossig auf rechteckigem Grundriss ausgeführt, aus granitene Feld- und Bruchsteinen gemauert, mit Lehm und Sand als Bindemittel. Das Schopfwalmdach und der kleine ergänzende Stadel im Nordosten bestimmen das Erscheinungsbild.

Über Jahrzehnte stand das Objekt leer und war vom Verfall bedroht. Als 2020 ein Hagelunwetter massive Schäden an Dacheindeckung und -konstruktion verursachte, kam das Projekt einer Sanierung und Revitalisierung in Gang. Durch sorgfältige Instandsetzung und Erneuerung wurde der historische Charakter des Hauses wieder erfahrbar gemacht. Innen wurden sämtliche später hinzugefügten Materialien wie Tapeten, Kunststoffbeläge und nicht atmungsaktive Putzsysteme entfernt. Das raue Bruchsteinmauerwerk wurde zurückhaltend mit weißen, präzise gesetzten Putzrahmungen ergänzt. Die neuen Böden wurden mittels Schotterfuge von den Wänden abgesetzt.

Gefördert durch Mittel im Rahmen eines EU-LEADER-Projekts wurde von Anfang an die Umwandlung vom „Jägerhaus“ in ein „Jederhaus“ angestrebt. Dementsprechend wird das Haus nun als offenes Zentrum für Vereine, Initiativen und kulturelle Aktivitäten im Dorf genutzt. (Text: Tobias Hagleitner, nach einem Text der Architekten)



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten

## Jägerhaus

### DATENBLATT

Architektur: Tp3 Architekten (Andreas Henter, Markus Rabengruber)  
 Bauherrschaft: Verein Burgfestspiele Reichenau

Maßnahme: Sanierung  
 Funktion: Denkmäler

Ausführung: 2024 - 2025

Nutzfläche: 180 m<sup>2</sup>

### NACHHALTIGKEIT

Revitalisierung von Bestand statt Abriss und Neubau. Das Gebäude wurde im Zuge der Sanierung wieder auf seinen baustofflichen Originalzustand rückgeführt: Feldstein, Lehm, gebrannte Ziegel, Holz. Sämtliche Neuerungen (mit Ausnahme der notwendigen Elektro- und Wasserinstallationen) erfolgten nahezu kunststofffrei und ökologisch nachhaltig.

### RAUMPROGRAMM

Das Jägerhaus geht auf das 16. Jahrhundert zurück – aus architektonischer Sicht war es unser zentrales Anliegen, die historischen Schichten des Gebäudes wieder sichtbar und erlebbar zu machen. Der Außenputz wurde mit einem Schlämplputz saniert, sodass das Gebäude aussieht, als wäre es nie verfallen!

So wurde der Innenputz großflächig abgeschlagen, jedoch im Bereich der Fenster als Faschen belassen, um das ursprüngliche Mauerwerk zu präsentieren. Durch diese gezielte Freilegung werden unterschiedliche Zeitphasen durch variierende Steinlagen nachvollziehbar.

Alle Fenster wurden als traditionelle Holzkastenfenster neu gefertigt, die Innentüren als klassische Holzrahmentüren ausgeführt. Eine kleine, funktionale Küchenzeile sowie eine Nasszelle ergänzen die historische Substanz dezent, ohne sie zu überlagern. Mit ca. 140 m<sup>2</sup> im Erdgeschoß, zusätzlich 50 m<sup>2</sup> im angebauten Holzstadel und ca. 120 m<sup>2</sup> im Dachgeschoß wurde ein funktionaler, zugleich authentischer Raum für



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten

## Jägerhaus

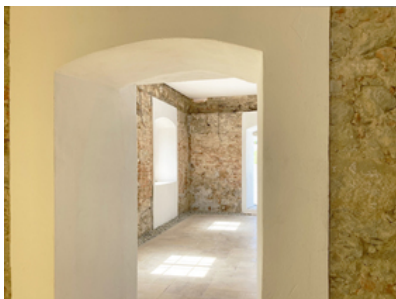
kulturelle und gemeinschaftliche Nutzung geschaffen – eine harmonische Verbindung aus Geschichte und Gegenwart.

### AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Kapl Bau GmbH, 1a Installateur Thumfarth GmbH, Ing. Dietmar Leitner, Tischlerei Pachinger GmbH, Fliesen Christof GmbH

### WEITERE TEXTE

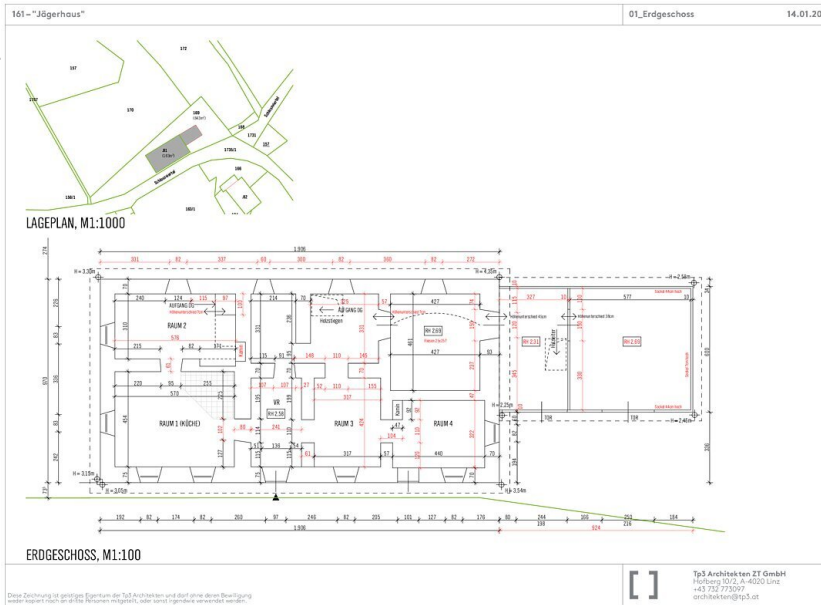
Poesie des Unscheinbaren, Georg Wilbertz, Oberösterreichische Nachrichten, 14.06.2025



© Tp3 Architekten

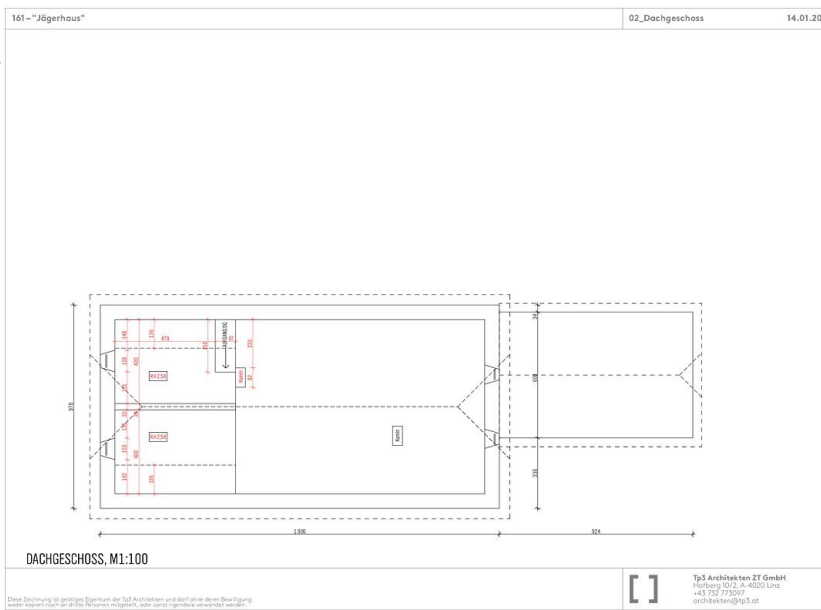


© Tp3 Architekten

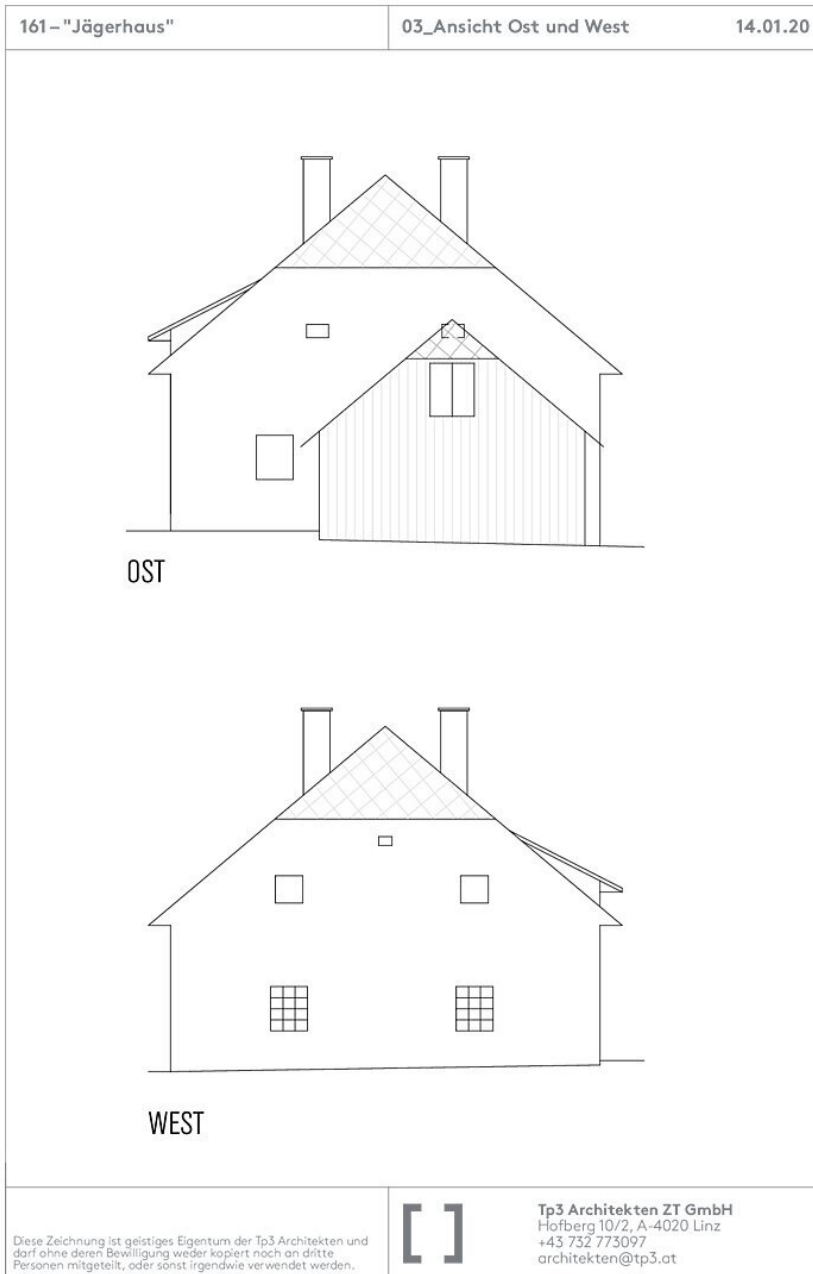


### Jägerhaus

### Grundriss EG

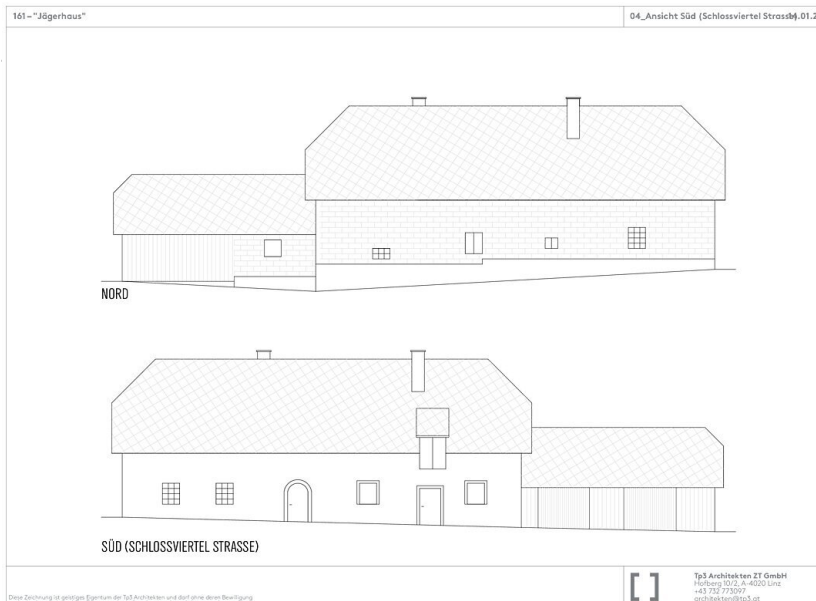


### Grundriss DG



Jägerhaus

Ansichten O/W



Ansichten S/N